

Das **Energiemarkt-Update** gibt einen schnellen Überblick zu Preisen, Trends und Entwicklungen auf den heimischen und internationalen Energiemärkten.

Grafiken, Statistiken und Kommentare von Expertinnen und Experten beleuchten Hintergründe und mögliche Entwicklungen der Gas-, Strom- und CO<sub>2</sub>-Preise.

### Übersicht der Marktpreise: Vergleich zum Vormonat

	Index	Kurs 28. 2. 2025	Monatlicher Mittelwert		Trend (%)	
			Jan. 2025	Feb. 2025	Jan. → Feb.	
Gas (€/MWh)	CEGH Day-Ahead	46,98	49,66	52,91	6,55 %	↗
	CEGH Frontjahr 2025	38,93	41,20	41,85	1,58 %	↗
	TTF Day Ahead	44,32	48,39	50,36	4,08 %	↗
	TTF Frontmonat	44,32	48,31	50,33	4,17 %	↗
	TTF Frontjahr 2025	36,90	39,37	40,02	1,65 %	↗
Strom (€/MWh)	EPEX Day-Ahead 58% Base • 42% Peak	133,24	140,68	144,39	2,64 %	↗
	EPEX Delta DE-AT	2,05	19,46	10,71	-44,95 %	↘
	EEX Futures 2025 58% Base • 42% Peak	92,38	99,80	99,61	-0,19 %	↘
	EEX Delta DE-AT	3,61	1,88	2,74	45,60 %	↗
	EXXA-Spot	130,94	133,85	140,81	5,20 %	↗
CO <sub>2</sub> (€/t)	EEX EUA	69,40	76,10	75,38	-0,95 %	↘

### Energiepreis-Indizes

Die Österreichische Energieagentur gab am 24. Februar 2025 bekannt, dass der österreichische Gaspreis-index auf Monatsbasis (ÖGPI<sub>Monat</sub>) im März 2025 gegenüber dem Vormonat um 9,5 % steigt. Im Vergleich zum März 2024 liegt der Index um 96,1 % höher. Der Index liegt bei einem Wert von 53,27 €/MWh.

Der Strompreisindex auf Monatsbasis (ÖSPI<sub>Monat</sub>) sinkt im März 2025 gegenüber dem Vormonat um 11,2 %. Im Vergleich zum März 2024 liegt der Index um 67,5 % höher. Der Index liegt bei einem Wert von 112,06 €/MWh.

Der Spitzenlastpreis liegt dabei um 8,7 % über dem Niveau des Grundlastpreises.

Soweit die Zahlen. Grafiken dazu und vertiefende Informationen zu den Hintergründen finden Sie auf den nächsten Seiten.

#### Ausschließlich zur internen Verwendung bestimmt.

Inhalt: DI Oliver Dworak, Mag. Mario Jandrokovic (EIW)

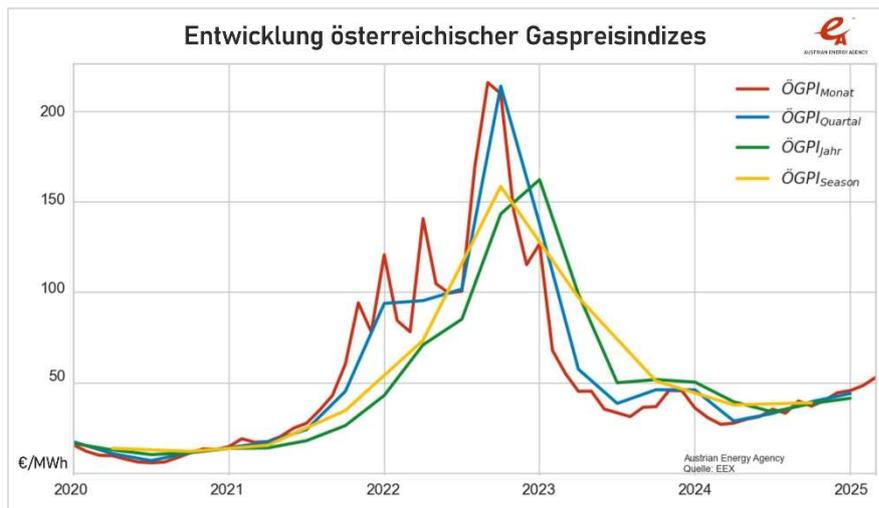
Ing. Otto Kalab MSc (Kalab Energie Consulting e.U.)

Redaktion: Energieinstitut der Wirtschaft GmbH • Mariannengasse 10 • 1090 Wien

Tel.: +43-1-343 3430 • office@energieinstitut.net

Die Inhalte wurden sorgfältig recherchiert, jedoch wird keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

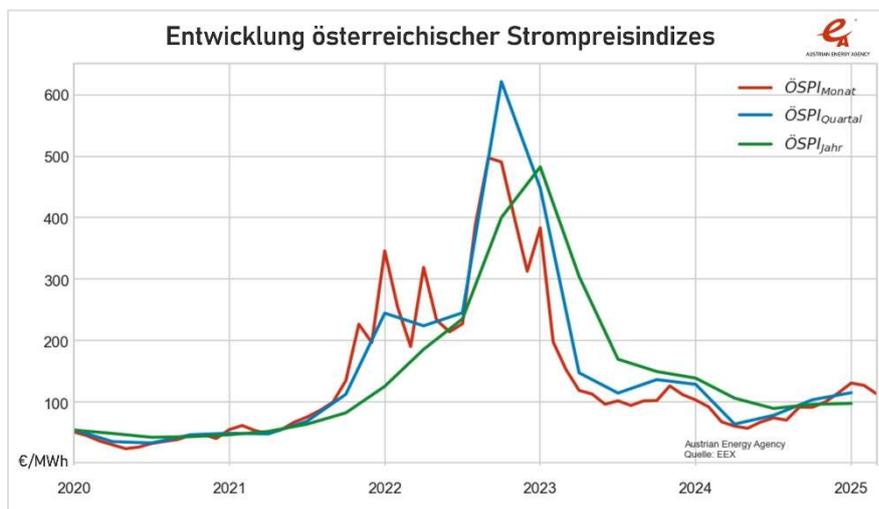
## AEA: Gas- und Strompreisindex



Der österreichische Gaspreisindex steigt auf Monatsbasis (ÖGPI<sub>Monat</sub>) im März 2025 gegenüber dem Vormonat um 9,5 %.

Im Vergleich zum Februar 2024 liegt der Index um 57,6 % höher. Im Vergleich zum März 2024 liegt der Index um 96,1 % höher. Der Index liegt bei einem Wert von 53,27 €/MWh.

Quelle: EEX, [www.energyagency.at/fakten](http://www.energyagency.at/fakten)

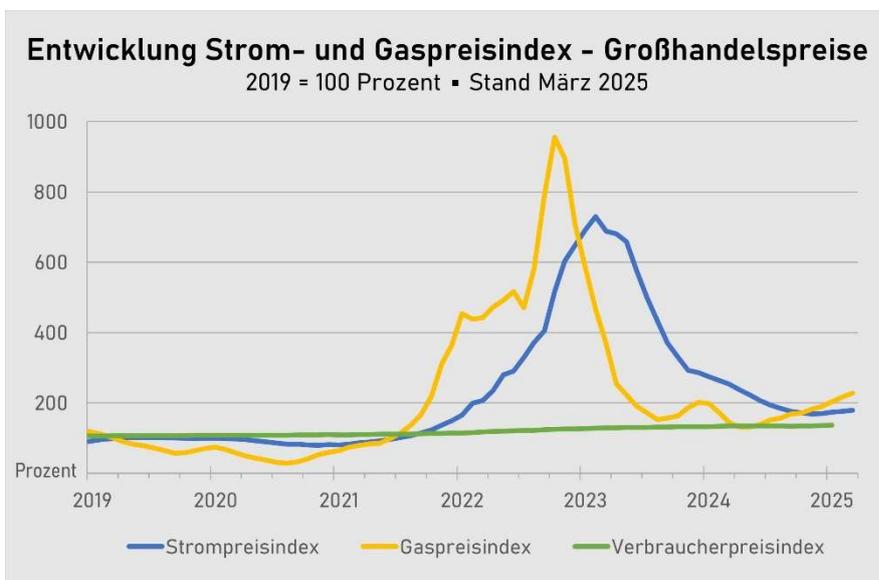


Der Strompreisindex auf Monatsbasis (ÖSPI<sub>Monat</sub>) sinkt im März 2025 gegenüber dem Vormonat um 11,2 %.

Im Vergleich zum März 2024 liegt der Index um 67,5 % höher. Der Index liegt bei einem Wert von 112,06 €/MWh.

Quelle: EEX, [www.energyagency.at/fakten](http://www.energyagency.at/fakten)

## Gas- und Strompreisindex im Vergleich zum Verbraucherpreisindex



Ausgehend von den Werten 2019 hat sich der Gaspreisindex im Vergleich zum allgemeinen Verbraucherpreisindex in Folge des Ukrainekriegs gegen Ende 2022 kurzfristig verneunfach, lag Mitte 2024 kurz auf Niveau des Verbraucherpreisindex und zeigt inzwischen eine Tendenz nach oben.

Der Großhandelspreis für Strom ist im Zuge des gestiegenen Gaspreisindex auf den siebenfachen Wert gestiegen, nun hat er sich wieder dem Verbraucherpreisindex angenähert.

Quelle: Kalab Energie Consulting

## Marktüberblick

### Gaspreis: Höhenflug vorerst gestoppt, aber weiterhin sehr volatil auf hohem Niveau

Experten sprachen bereits von einem Extremszenario: Nachdem der Gaspreis für den März-Kontrakt an der niederländischen Gasbörse TTF Mitte Februar auf 60 Euro pro Megawattstunde gestiegen war und damit so hoch wie seit zwei Jahren nicht mehr, fiel er innerhalb nur weniger Tage um 20 Prozent auf 48 Euro, sank in der letzten Februarwoche weiter auf den bisherigen Jahrestiefstwert von 42,43 €/MWh, bevor er zum Monatswechsel wieder auf 45 Euro zulegte. Da die Produkte für das Kalenderjahr 2026 mit rund 38 Euro weiterhin deutlich billiger sind, fehlt derzeit der kommerzielle Anreiz zur Speicherbefüllung im Frühjahr und Sommer – das birgt vor dem Hintergrund der hohen EU-Speicherziele ein gewisses Risiko im Hinblick auf den mit nur mehr rund 50 Terawattstunden (49 Prozent) aktuell niedrigen Füllstand. Im Vergleich zum 1. 3. 2024 sind die gespeicherten Gasmengen immerhin um etwa 24 TWh niedriger. Hauptursache dafür ist die deutlich höhere Stromproduktion aus Gas gegenüber dem letzten Winter, wie WIFO-Daten belegen. Nach dem kompletten Ausfall der Ukraineroute mit Jahresbeginn 2024 wird Gas primär über Deutschland importiert, auch aus slowakischen Speichern. Exporte aus dem Marktgebiet Ost gehen primär nach Ungarn und Italien. Österreich bewährt sich mit seinem hohen Speichervolumen und den Transitzkapazitäten einmal mehr als Flexibilitätsoption für die benachbarten Gasmärkte, insbesondere im Osten und Süden.

#### Vorerst kein neuer Gaspreisdeckel

Die Gründe für das abrupte Nachgeben der Börsenpreise in der zweiten Februarhälfte sind schnell aufgezählt: Gespräche zwischen den USA und Russland und aufkeimende Hoffnung auf baldige Friedensverhandlungen für die Ukraine, mildere Temperaturprognosen, ein erweitertes LNG-Angebot sowie anlaufende Diskussionen rund um den EU-Energieministerrat am 19. Februar über eine Lockerung der hohen EU-Speicherziele haben erstmal zur Entspannung des Marktes beigetragen. Ebenfalls preisdämpfend wirkten Aussagen der EU-Kommission, im Ende Februar präsentierten Clean Industrial Act und dem Aktionsplan für leistbare Energiekosten keine konkreten Vorschläge für eine neuerliche Gaspreis-Obergrenze vorzulegen. Noch Mitte Februar war man davon ausgegangen, dass die Kommission eine neuerliche Deckelung des Gaspreises vorschlagen wird – mehrere Verbände von Energieunternehmen, Banken und Börsen hatten dies allerdings heftig kritisiert, da sie die Attraktivität und Verlässlichkeit der europäischen Gasbörse TTF als gefährdet sahen.

Die Idee eines Gaspreisdeckels in der EU ist nicht neu – bereits im Energiekrisenjahr 2022, als die Gaspreise im Zuge des Einmarsches Russlands in die Ukraine und der folgenden hohen Unsicherheiten über die Aufrechterhaltung russischer Gaslieferungen dramatisch stiegen, setzte die EU einen „rechtlichen“ Preisdeckel; dieser sollte greifen, wenn die TTF-Preise drei Tage in Folge über 180 Euro pro Megawattstunde bleiben, was aber nie eintrat.

Auch die Bemühungen um Frieden in der Ukraine reduzieren vorübergehend die Gefahr von Lieferunterbrechungen aufgrund von Sabotage an der einzigen verbliebenen Pipeline in die EU, der Turkstream – und auch über die Wiederaufnahme russischer Lieferungen über andere Pipelines, inklusive einer Wiederinbetriebnahme der Nordstream 2 nach einem Friedensschluss in der Ukraine, wird spekuliert; die entsprechende Frist betreffend eines Entscheids über einen Konkurs des Unternehmens wurde bis 9. Mai 2025 verlängert. Auch die Nutzung eines Teilstücks der Pipeline für den zukünftigen Import von grünem Wasserstoff aus Finnland ist eine Option. So wirkt allein die Aussicht auf mehr Liquidität am Gasmarkt preisdämpfend.

#### Gasmarkt steht Kopf

Üblicherweise kaufen Händler im Sommer Gas zu niedrigen Preisen ein, um es einzuspeichern und bei hoher Nachfrage im Winter zu höheren Preisen verkaufen zu können. Heuer scheint der Gasmarkt aber am Kopf zu stehen – denn wer derzeit Gas mit Lieferdatum im Sommer einkauft, zahlt dafür deutlich mehr als für die Forwards im kommenden Jahr mit rund 38 €/MWh; dieser „negative Spread“ führt dazu, dass die Speicherbetreiber derzeit ihre Kapazitäten nicht füllen können. Damit würden die seit der Gaskrise 2022 geltenden Füllstandsziele (für Österreich: 77 Prozent bis 1. September, 90 Prozent bis 1. November) nicht erreicht werden. Waren diese Ziele nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine vor dem Hintergrund drohender Lieferengpässe gerechtfertigt, so steht in der

Zwischenzeit durch die Inbetriebnahme neuer LNG-Terminals in Deutschland und anderen Staaten mehr Flexibilität zur Verfügung. Europa spielt im weltweiten LNG-Geschäft allerdings nur eine untergeordnete Rolle und muss für seine Speicherbefüllung mit wachsender asiatischer Nachfrage nach Flüssiggas konkurrieren. Neben den oben genannten Gründen hat wohl auch ein weiterer Umstand zur raschen Entleerung der Speicher beigetragen: Die hohen Preise machten es für Händler attraktiv, Gas zu verkaufen, und bieten auch aktuell wenig Anreiz zur Wiederbefüllung der Speicher. Auch die Aussicht, dass der deutsche Marktgebietsverantwortliche THE (Trading Hub Europe) voraussichtlich Befüllungsinstrumente zur Sicherung der Einspeicherung einsetzen muss, sollte es nicht auf EU-Ebene zu einer Lockerung der Füllstandsvorgaben kommen, birgt das Risiko für neuerliche Preissteigerungen, mit ausgelöst durch Spekulationsgeschäfte.

#### Neuer Gas-Kurs der EU-Kommission

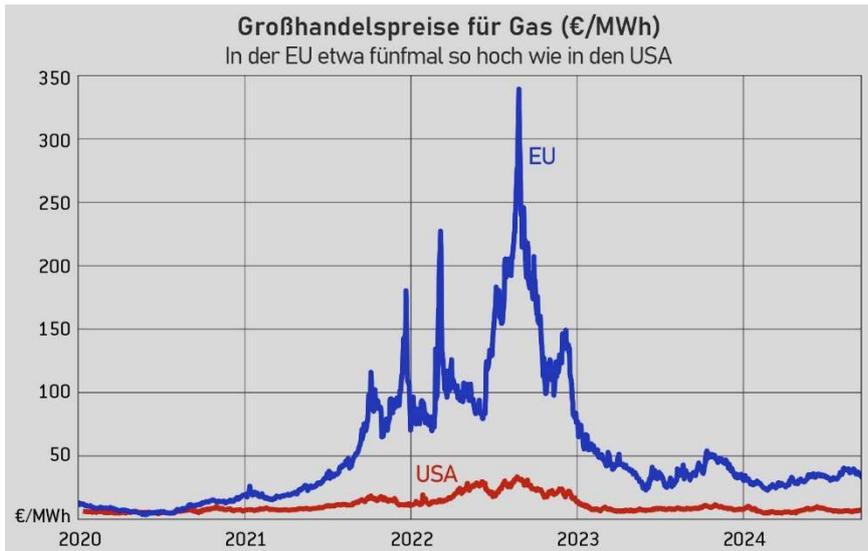
Der beispiellose Eklat im Weißen Haus am 28. Februar, als US-Präsident Donald Trump den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj vor laufenden Kameras scharf kritisiert und zurechtgewiesen und damit eine Eskalation der geopolitischen Situation provoziert hatte, zeigt derzeit keine Auswirkungen auf den europäischen Gaspreis. Politisch gesehen hat Trump allerdings viel Porzellan zerschlagen. Ob das den USA mehr nutzt oder schadet, wird sich bald zeigen – ebenso, wie sich Trump zu Fragen steigender amerikanischer LNG-Lieferungen nach Europa positioniert. Die EU-Kommission wird LNG-Lieferanten jedenfalls eine gebündelte Nachfrage von europäischen Unternehmen vorschlagen. Das schreibt sie in ihrem Aktionsplan für bezahlbare Energie, den sie gemeinsam mit dem Clean Industrial Deal veröffentlicht hat. Die Kommission schlägt darin Maßnahmen vor, die den Gasmarkt in Europa stabiler machen sollen. Dazu gehört die Möglichkeit, gemeinsam Gas zu beschaffen. Die gemeinsame Kaufkraft der EU sollte genutzt und die Möglichkeit längerfristiger vertraglicher Bindungen geprüft werden, schreibt die Kommission in dem umstrittenen Aktionsplan. Optionen, die Gaspreise stabiler zu machen, böten etwa die Sicherung von Gasverflüssigungsrechten oder Kaufoptionen. Auch schlägt die Kommission vor, direkt in Exportinfrastruktur in anderen Teilen der Welt zu investieren. Die EU oder Mitgliedsstaaten könnten dazu Investoren zinsgünstige Darlehen anbieten. Zudem seien – siehe oben – flexiblere Befüllungspläne der Gasspeicher erforderlich. Die Kommission kündigte außerdem an, eine Gasmarkt-Taskforce zur Analyse und Optimierung des EU-Gasmarktes gegründet zu haben.

#### Strompreise zu hoch im internationalen Vergleich

Nach kurzem Anstieg im Februar gingen die Strompreise am Terminmarkt zuletzt wieder zurück – Gas- und CO<sub>2</sub>-Preis beeinflussen die Entwicklung. Der kurzfristige Strommarkt bleibt wetterabhängig, wobei eine wieder erhöhte Einspeisung von Wind- und PV-Strom die Preise wieder unter 100 Euro pro Megawattstunde gedrückt hatte. Auch der durch sinkende Gaspreise fallende CO<sub>2</sub>-Preis spielte hier hinein – der Outlook bleibt hier neutral bis bearish. Die gestiegenen Energiekosten treiben auch wieder die Inflation nach oben. Mitverantwortlich dafür sind insbesondere das Auslaufen der Strompreibremse, der Anstieg der Netzentgelte sowie die Wiedereinführung der Erneuerbaren-Förderbeiträge und die Anhebung der Energiebesteuerung. Nach wie vor sind die im internationalen Vergleich deutlich höheren Industriestrompreise ein großes Standortproblem für die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie, sind sie doch rund dreimal so teuer wie in den USA. Dies wurde im Februar auch von Agenda Austria bestätigt. Um dauerhaft zu niedrigeren Preisen zu kommen, braucht es vor allem entschlossene Investitionen in die Netze und in den Ausbau der – systemdienlichen – erneuerbaren Strombereitstellung. Am langen Ende ist der Strompreis auch stark von der Entwicklung der Gaspreise abhängig; die hohe Volatilität bleibt vorerst erhalten, ein signifikantes und nachhaltiges Absinken wird von Experten erst gegen Ende der 2020er Jahre erwartet.

#### Mögliche Auswirkungen von US-Zöllen

US-Präsident Trump hat der Welt zu seinem Amtsantritt günstige Energie versprochen, versetzt aber derzeit die Weltmärkte mit Zolldrohungen in Aufruhr. Kanada und China reagieren bereits mit Vergeltungszöllen. Sollte US-Flüssiggas für China teurer werden, könnten die Importe sinken und mehr amerikanisches Gas nach Europa kommen, was zu einem Rückgang der Preise führen würde. Sollten die Zölle gegen Kanada und Mexiko zu einem Rückgang der dortigen Wirtschaftsleistung führen, würde auch dort die Nachfrage nach Gas vorübergehend sinken. Unabhängig vom Zollstreit planen die USA jedenfalls, ihre Kapazitäten zum Export von LNG deutlich auszubauen, was bis 2030 zu einer Verdoppelung der aktuellen Exportmenge führen könnte.



Die Gaspreise in der EU liegen kontinuierlich um ein Vielfaches über jenen in den USA.

Quelle: Bruegel auf Basis von Blumberg.

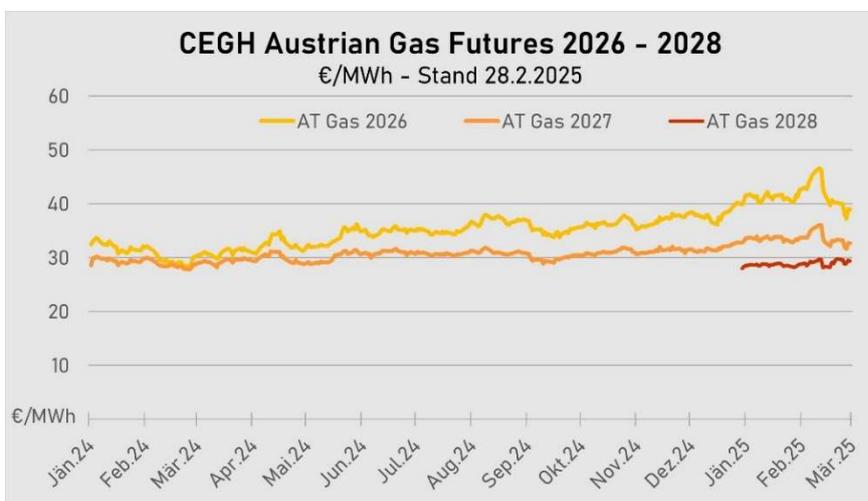
Aus: Heussaff, Conall: [Decarbonising for competitiveness: Four ways to reduce European energy prices.](#) (Dez. 2024)

### Entwicklung des Gaspreises in Österreich: Day-Ahead Markt



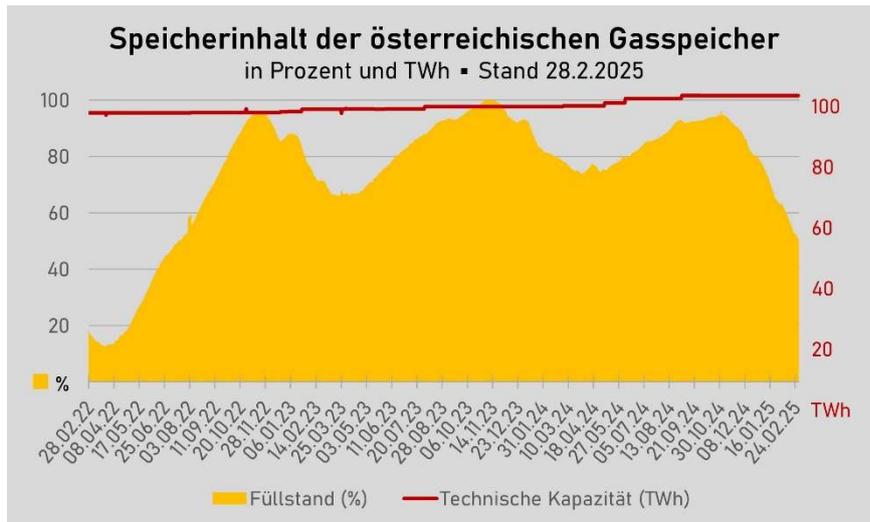
Quelle: CEGH, Kalab Energie Consulting

### Gas Futures für Österreich



Quelle: CEGH, Kalab Energie Consulting

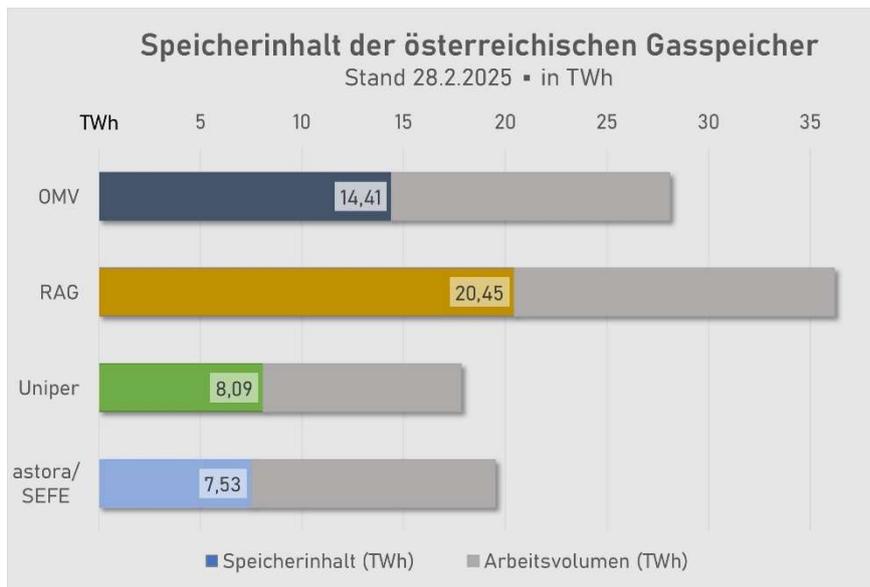
## Inhalt der österreichischen Gasspeicher



Seit Anfang April sind die österreichischen Gasspeicher wieder befüllt worden, ab November setzte die winterliche Phase erhöhten Gasverbrauchs ein, die höher lag als im Vorjahr. Am 1.1.2025, dem Tag, ab dem kein russisches Pipeline-Gas mehr nach Österreich floss, lag der Speicherstand bei 79,8 TWh, am 28. 2. 2025 waren es 50,47 TWh – dies sind mehr als 28 TWh beziehungsweise 35 Prozent unter dem Speicherstand von Ende Februar 2024.

Quelle:  
<https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>

## Füllstand der österreichischen Gasspeicher

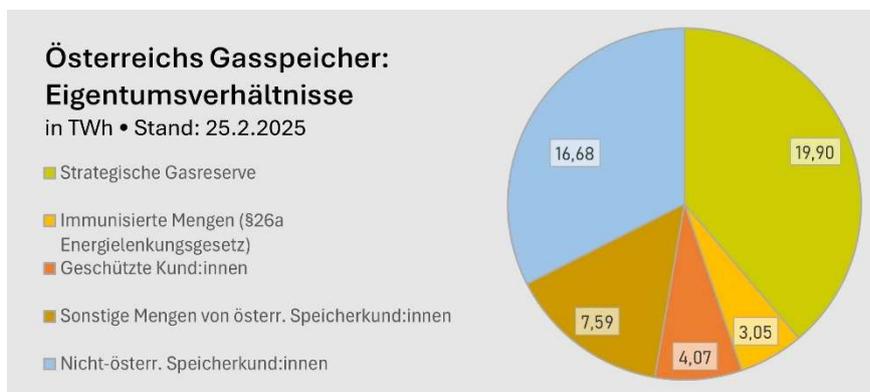


Die Speicher der OMV sind mit 14,41 TWh zu 51,3 % gefüllt, jene der RAG mit 20,45 TWh zu 56,5 %.

Die international tätigen Speicherunternehmen Uniper und astora/SEFE sind zu rund 45,4 bzw. 38,6 % ausgelastet.

Quelle: <https://agsi.gie.eu>

## Wem gehört das Gas in Österreichs Speichern?



Die strategische Gasreserve ist ein staatlich kontrollierter Erdgas-Vorrat zur Sicherung der Energieversorgung in Österreich. Die **immunierten Mengen** speichern Unternehmen selbst ein, um im Falle einer Energielenkung Zugang zu Gas zu haben. Zu **geschützten Kund:innen** gehören etwa Haushalte und soziale Dienste wie Krankenhäuser

Quelle: E-Control,  
<https://energie.gv.at/gas/gas>

## Grüne Gase

### Preisindizes für Wasserstoff und Grüngas

Gegenwärtig findet an der Börse und auch außerhalb noch kaum nennenswerter Handel mit Wasserstoff oder Grünen Gasen statt. weder außerhalb noch innerhalb der Börse existent, doch gibt es Preisindikatoren auf Basis bilateraler Lieferverträge. Die Indizes sind wichtige Schritte zur Etablierung eines funktionierenden Handelsplatzes, um die Produktion für Grüne Gase und einen Markt dafür hochzufahren.

Derzeit werden in Österreich rund 0,1 TWh Biomethan in das Erdgasnetz eingespeist. Bis 2030 sollen gemäß dem ÖVP-SPÖ-NEOS-Regierungsprogramm 6,5 TWh an Grünen Gasen aus heimischer Produktion zur Verfügung stehen.

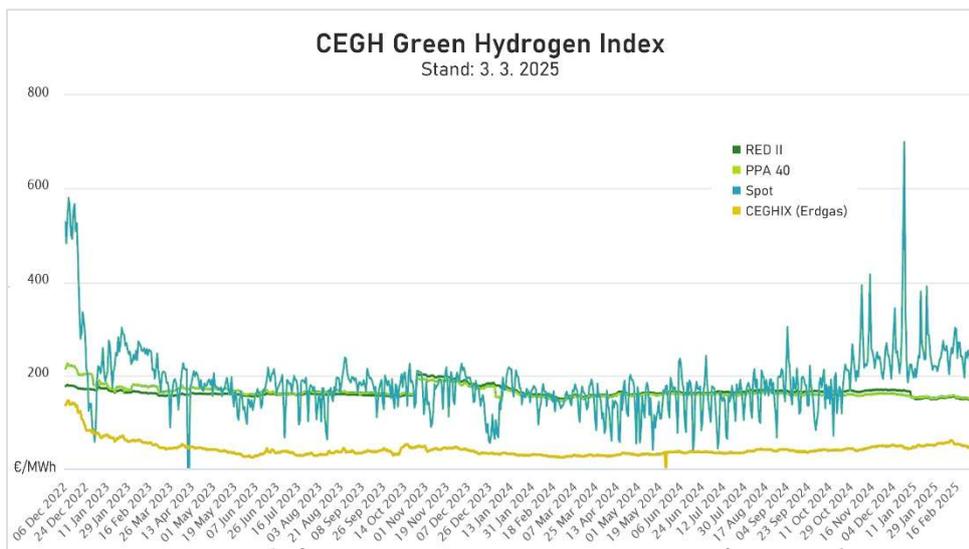
### EEX HYDRIX Index



Mit dem HYDRIX gibt es einen ersten Index für den wachsenden Wasserstoffmarkt, basierend auf Angebots- und Nachfragepreisen. Nach einem Hoch von über 280 €/MWh in der zweiten Jännerhälfte hat der Preis Ende Februar 2025 einen Tiefstand von 233,61 €/MWh erreicht.

Quelle: <https://www.eex-transparency.com/de/wasserstoff/deutschland>

### CEGH GreenHydrogen Index



Central European Gas Hub (CEGH) startet in Österreich eine Plattform für die Vermarktung von grünen Gasen wie Biogas und Wasserstoff, eine schrittweise Ausweitung auf Mittel- und Osteuropa ist geplant. Die die CEGH Green Gas Plattform fokussiert sich zunächst auf den Handel mit Biogas, später mit Wasserstoff, sobald dieser in marktrelevanten Mengen verfügbar ist.

Beim relativ konstanten Preis am Spotmarkt war seit November ein Trend nach oben zu verzeichnen – mit einem Ausreißer am 12. Dezember – da lag der Preis 699,45 €/MWh; am 12. Dezember des Vorjahres waren es 172,77 €/MWh. Anfang März 2025 lag der Wert bei 220,51 €. Quelle: <https://www.cegh.at/de/gruenes-gas/cegh-hydrogen-index/>

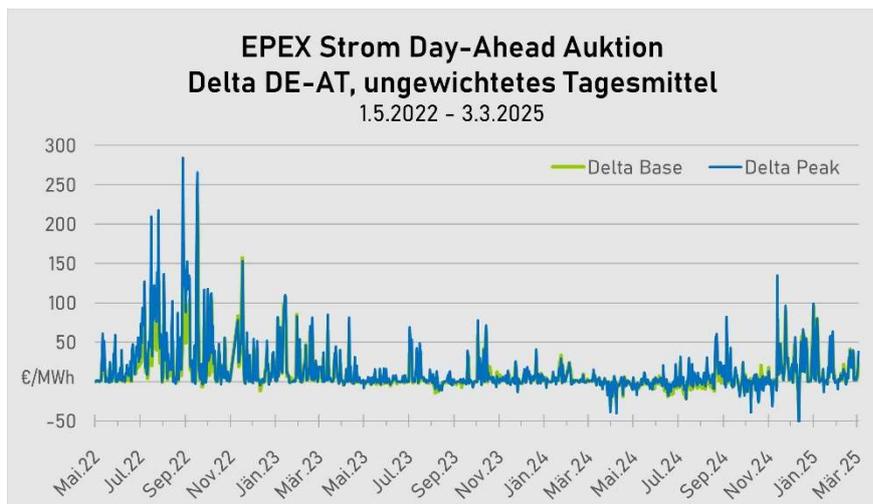
## Strom



In der EU ist Strom für Industriekunden um ein Vielfaches teurer als in den USA oder China.

Quelle: Bruegel auf Basis von Daten der Europäische Kommission, Eurostat (EU), Energy Information Administration (USA), Department for Energy Security and Net Zero (UK), International Energy Agency (Japan und Korea), CEIC (China). Aus: Heussaff, Conall: [Decarbonising for competitiveness: Four ways to reduce European energy prices.](#) (Dez. 2024)

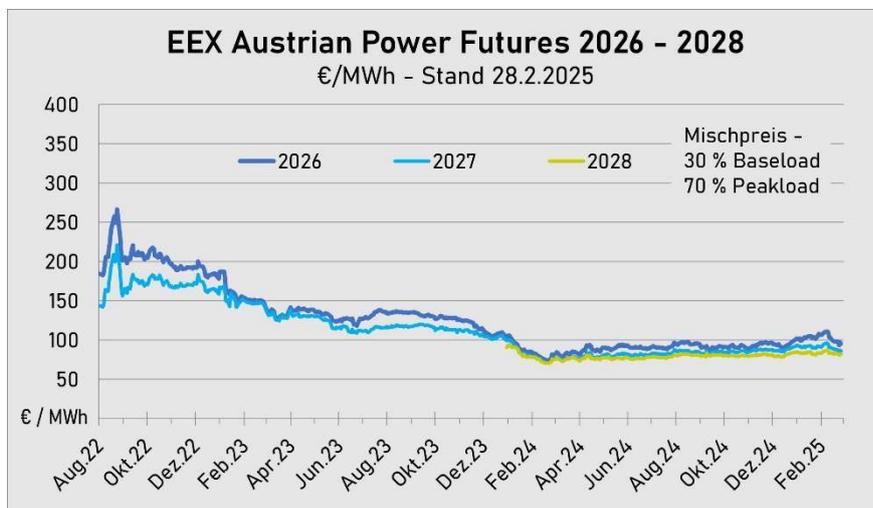
## Day-Ahead Auktion



entso-e Dayahead Vergleich Deutschland – Österreich. Ungewichtetes Tagesmittel.

Quelle: entso-e, Kalab Energie Consulting

## Strom: Futures 2025 bis 2027



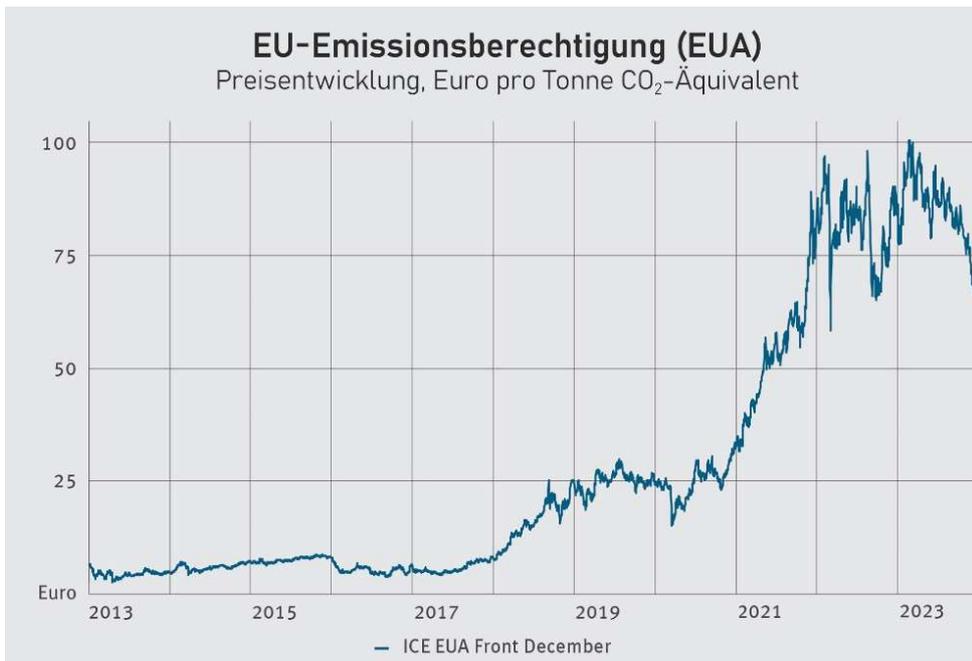
EEX Austrian Power Futures 2025 - 2027, Mischpreis 30 Prozent Base-, 70 Prozent Peakload

Quelle: EEX, Kalab Energie Consulting

## CO<sub>2</sub>

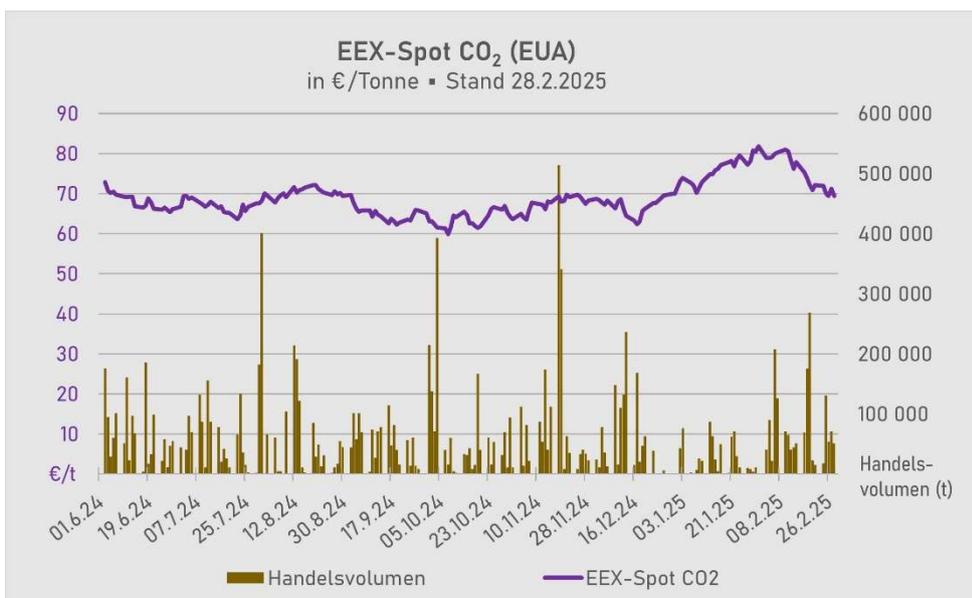
### CO<sub>2</sub>-Preis bei 70 Euro

Nachdem der Preis pro Tonne CO<sub>2</sub> im Jahr 2023 noch bei rund 90 Euro notierte, pendelt er derzeit – nach einem signifikantem Rückgang im ersten Quartal 2024 auf nur mehr knapp über 50 Euro und einem kurzfristigen Höhenflug im Februar im Schlepptau der steigenden Gaspreise – bei Werten von um die 70 Euro. Hauptgrund sind die neuerlich nachgebenden Gaspreise in Kombination mit milderem Temperaturen, sowie die anhaltend schwache Industrienachfrage aufgrund der schleppenden Konjunktorentwicklung. Der Outlook bleibt neutral bis bearish.



Preisentwicklung CO<sub>2</sub> – Ein Rückblick ab 2013.

Quelle: Deutsche Emissionshandelsstelle



EEX-Spotmarkt für CO<sub>2</sub> – aktuelle Entwicklung Preis und Handelsvolumen.

Quelle: EEX, Kalab Energie Consulting